



Gleich 39 Kühe erreichten im Gebiet der Verbandsgenossenschaft für Simmentaler Alpflckviehzucht und Alpwirtschaft (VSA) die Lebensleistung von 100 000 kg Milch.

# Michael Teuscher wird neuer Präsident

**Viehzucht** / Nach dem Rücktritt von Präsident Hanspeter Iseli konnten die Delegierten mit Michael Blatti, Oberwil i. S., ein neues Vorstandsmitglied wählen.

**THUN** Die einzige Reklamation der Mitglieder betraf die Jubiläumsfeier. Man habe vor der Versammlung zu wenig Zeit für Grill und Getränke gehabt. 125 Jahre nach der Gründung wurde die Delegiertenversammlung mit musikalischer Untermauerung durch das Jodlerquartett Män-

nerfreu feierlich. Präsident Hanspeter Iseli konnte beruhigen, es gebe nach der DV Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein. Doch nicht nur auf die Gründung wurde zurückgeblickt, sondern auch auf acht Jahre Amtszeit des abtretenden Präsidenten. Die Diskussion um

die Produktpreise hätten ihn durch seine Amtszeit begleitet. Rückblickend betonte Iseli: «Mir war es stets ein Anliegen, dass das investierte Geld den Mitgliedern zugutekommt.» Deshalb mochte die Versammlung auch dem Verlust von 25 490 Franken nicht widersprechen. Die VSA

verfügt über ein ansehnliches Vermögen und kann dies locker verkraften.

Zum neuen VSA-Präsidenten wählten die 298 Stimmberechtigten Michael Teuscher. Der frei werdende Sitz konnte mit Michael Blatti aus Oberwil i. S. besetzt werden. Daniela Joder



Hanspeter Iseli (l.) übergab am Montag das Amt des VSA-Präsidenten an Michael Teuscher aus Lüttschental. (Bilder dj)

## 39 Kühe mit 100 000 kg Milch wurden geehrt

Gleich 39 Seniorinnen konnte Swissherdbook im VSA-Gebiet für eine Lebensleistung von 100 000 kg Milch auszeichnen: Whitney (Ford), Marco Berger, Reichenbach i. K.; Romi (Bantal), Peter Bieri, Süderen; Limona (Red Dancer), Urs und Andreas Brügger, Erlenbach i. S.; Nebraska (Elegant) und Laura (Remember), Oswald Dubach, Erlenbach i. S.; Deisi (Roman), Fritz und Niklaus Durand, Aeschi b. Spiez; Berlanda (Rino) und Carmela (Delago), Kurt Fankhauser, Unterbach; Doloresse (Hamilton),

Simon Feller, Thierachern; Pia (Pickel), Martin Fuhrer, Spiez; Fortuna (Secure), Anton Gerber, Längenbühl; Belinda (Jotan), Hans Grossen, Frutigen; Lärch (Sam), Paul und Simon Grossmann, Brienz; Eyrin (Ralstorm), Jasmin Jordi, Thierachern; Lu (Savard), Hanspeter Karlen, Därstetten; Elena (Uran) und Ida (Sir), Marco Küenzi, Heimenschwand; Calinka (Fantast), Samuel und Ueli Künzi, Blausee-Mitholz; Pinia (Volfleur), Walter Mani-Wampfler, Lätterbach; Herta (Quattro), Hanspeter

Messerli, Amsoldingen; Narzisse (Rustler), Andreas Müller, Zwischenflüh; Adler (Denis), Adrian Mürner-Wäfler, Reichenbach i. K.; Georgia (Kata), Beat Neuschwander, Höfen b. Thun; Bärbi (Theodor), Stefan Rufener, Oeschseite; Anemone (Kata), Adrian Schawalder, Höfen b. Thun; Urgenta (Petran), Fritz Schlunegger, Grindelwald; Rivera (Sten), Ueli Schmockler, Beatenberg; Rania (Montano), Thomas Sempach, Heimenschwand; Pami (Vasco), Daniel Siegrist, Homberg b. Thun;

Barcelona (Savard), Felix und Ueli Stocker, Oberwil i. S.; Samanta (Bjoern), Niklaus Stryffler-Eschler, Boltigen; Perle (Ranato), Beat Studer, Frutigen; Solène (Goldwyn) und Flavia (Joyboy), Familie Tschirren, Heiligenschwendi; Xantia (Tim), Johann und Matthias von Grüningen, Turbach; Sandra (Hermann), Samuel Wandfluh, Kandergrund; Vanessa (Savard), Wenger Ruedi, Uebeschi; Milinda (Armon), Reto Wyss, Wilderswil; Dahlie (Voltaire), Franz und Werner Zurbuchen, Habkern. dj

# Gesucht: Praktikumsbetriebe

**Zwischenjahr** / Jugendliche vom «Startpunkt Wallierhof»: eine Bereicherung für die Familie.

**SOLOTHURN** «Der soziale Aspekt und die Bereicherung, die Jugendliche vom Startpunkt Wallierhof für unsere vier Kinder und für uns als Ehepaar darstellen, sind unbezahlbar», berichtet Rahel Nyfeler während des jährlichen Events «Ein-Blick Bildung» am Wallierhof. Mit grosser Begeisterung sprach sie gemeinsam mit ihrem Ehemann Andreas Nyfeler über ihren Hof und die positiven Erfahrungen mit den Jugendlichen vom Startpunkt Wallierhof.

### Schlüssel zum Einstieg

Die Nyfeler fungieren bereits seit Jahren als Praktikumsbetrieb für den Startpunkt und durften zahlreiche Jugendliche begleiten. Ihr vielseitiger Betrieb in Corban, der Ackerbau, Rinderaufzucht und Pferdehaltung umfasst, ermöglicht es den Jugendlichen, sowohl bei Arbeiten im Freien als auch im Haus mit anzupacken. Auf die Frage von Nicole Reusser, einer Mitarbeiterin des Startpunkts, nach den Lern-



«Startpunkt Wallierhof»: Für die Gastgeberfamilie bedeutet dies, in eine andere Welt einzutauchen. (Bild Andreas Schwab)

erfahrungen der Jugendlichen während ihres Brückenjahres, wird besonders ein Aspekt hervorgehoben: der Durchhaltewille. Die Jugendlichen lernen, teils langwierige oder auch monotone Aufgaben in den Feldern und im Haushalt zu meistern. Sie gewöhnen sich daran, sich in ei-

nem neuen Umfeld und in einer neuen Familie zu integrieren und Aufgaben eigenständig zu bewältigen. Das Praktikum in Kombination mit der schulischen Ausbildung am Startpunkt Wallierhof bereitet sie optimal auf den Einstieg in die Berufswelt vor. «Ein besonderer Dank

gilt daher dem Lehrerteam», betonen Rahel und Andreas Nyfeler zum Abschluss.

### Wer ist dabei?

Jugendliche, die am Programm des Startpunkts Wallierhof teilnehmen möchten, können aus etwa 40 Praktikumsbetrieben im Kanton Solothurn und den angrenzenden Kantonen Aargau, Bern, Luzern, Basel-Landschaft, Jura und Freiburg wählen. Der Startpunkt Wallierhof ist auf der Suche nach weiteren Betrieben, die als Gastfamilien fungieren möchten.

Andreas Schwab, Solothurner Bauernverband

Interessierte können sich bei Martin Rohn, dem Leiter und Klassenlehrer des Startpunkts Wallierhof, melden unter Tel. 032 627 99 84 oder per E-Mail an martin.rohn@wallierhof.ch. Weitere Informationen finden Sie auf der Website [www.startpunktwallierhof.ch](http://www.startpunktwallierhof.ch).

# Proteine anbauen für die menschliche Ernährung

**Wertschöpfung** / Im Baselland wird das Programm «Ackerbau der Zukunft» lanciert.

**SISSACH** Mit dem Programm «Ackerbau der Zukunft» unterstützt der Ebenrain in Partnerschaft mit dem Bauernverband beider Basel den Anbau von proteinhaltigen Kulturen für die menschliche Ernährung im Baselland. Dies steht im Newsletter des Ebenrains. Ziele des Programms sind:

- Mehr proteinhaltige Nahrung für den menschlichen Konsum anbauen und so zur Selbstversorgung mit pflanzlichen Proteinen aus der Region beitragen.
- Beitrag zur Wertschöpfung der hiesigen Produktion leisten und den direkten Zugang zum Markt und zu Vermarktungsstrukturen fördern.
- Finanzielle Beiträge leisten an Investitionsausgaben für die Umrüstung des Betriebes auf den Anbau, die Ernte und die Verarbeitung von Proteinkulturen für den menschlichen Verzehr.

- Bereitstellung von Weiterbildungsangeboten und Beratungsleistungen.
  - Erstellen eines Arbeitskreises, der sich fachlich von der Produktion bis zur Vermarktung unterstützt und austauscht.
- «Teilnehmen können direktzahlungsberechtigte Betriebe, welche proteinhaltige Ackerkulturen für die menschliche Ernährung produzieren, verarbeiten oder vermarkten. Dabei darf nur zertifiziertes Saatgut eingesetzt werden», heisst es weiter. Der Finanzrahmen 2024 bis 2027 belaufe sich auf Fr. 100 000.- pro Jahr. Nebst einem ausbezahlten Flächenbeitrag von Fr. 1000.-/ha, sofern die Kultur nicht vom Bund direktzahlungsberechtigt sei, würden 50 Prozent der Kosten für zertifiziertes Saatgut sowie bis maximal ein Drittel der Kosten für Maschinen und Geräte übernommen, wird mitgeteilt. aw